

zu kaufen. Die großen Schuhfabrikanten lieferten mir die Stiefel umsonst. Ich mußte nur die extra für mich angefertigten, nachdem ich drei Monate darauf gelaufen war, zurücksenden; ich bekam dann ein Paar neue Stiefeln, und mit den alten machte die Firma ihre Reklame. Auch die vegetarischen Vereine ließen sich von mir über meine Lebensweise Berichte schreiben und machten damit Propaganda.

Ich möchte auch folgendes bemerken, weil sehr viel Menschen die Frage an mich richteten, warum ich 135 000 Kilometer machen wollte, da es doch rund um die Erde nur ungefähr 42 000 Kilometer wären: Meine Reise ging nicht nur um die Welt, sondern um und durch die Welt. Ich machte meine Reise nicht in gerader Linie, sondern ich besuchte jede Hauptstadt jeder Provinz. Das erforderte ein Kreuzundquerreisen in jedem Lande, und dadurch kam die Zahl 135 000 heraus.

Diese 135 000 Kilometer sollten in 15 Jahren zurückgelegt werden, gleich 24 Kilometer 650 Meter pro Tag. Später wurde die Reise um zwei Jahre, also im ganzen auf 17 Jahre, verlängert.

Vom 1. Januar 1900, nachts 12 Uhr, bis zum 3. März 1915, mittags 12 Uhr und 10 Minuten, habe ich laut letzter Zusammenrechnung in meinem Kontrollbuch Nr. 14 119 915 Kilometer und 373 Meter zurückgelegt. Da mußte ich des Krieges wegen aufhören, nachdem ich in ungefähr 20 Monaten meine Reise hätte beendet haben können.

Europa, Afrika und Amerika habe ich fertig bereist. Bei Asien fehlt mir ein Teil Japans und Chinas. In Australien erledigte ich einen Teil der Küste. Es gibt über die einzelnen Länder, Städte und Ortschaften, über alles von mir Gesehene und Erlebte so ungeheuer viel zu erzählen und zu berichten, daß, wenn ich auch nur einen bescheidenen Anfang machen wollte, dieser Bericht ins Kolossale wachsen würde. All die vielen Begebenheiten, wie wunderbar der liebe Gott die Welt geschaffen hat, das herrliche Gefühl, ganz frei, ohne Kummer und Sorgen, von jedem geehrt und geachtet, von jedem bestaunt und bewundert, jeden Tag, jede Stunde etwas anderes und neues zu sehen, frei wie der Vogel durch unsere schöne Gotteswelt zu wandern! Wieviel Menschen mag es wohl geben, die gar nicht wissen, wie ungeheuer viel, sei es die unendliche Wüste, die großen Steppen, der finstere Urwald, die herrlichen Meeresküsten, ja, sei es eine einfache Landstraße, uns erzählen könnten! Wie wenige Menschen gibt es, die das Glück hatten, viel, sehr viel gesehen zu haben, und wie viele gibt es, die von der Welt, in der sie leben, keine Ahnung haben!

Wie wenige Menschen gibt es, welche die Sprache der Blumen, Vögel, der Bäume und Tiere und alles, was es in der Natur gibt, verstehen und begreifen!

Mir hat die Arbeit nichts geschadet, ich bin heute noch gesund und munter und würde gern, trotz meiner zweiundvierzig Jahre, dieselbe Reise noch mal von neuem beginnen.